

Artothek Niederösterreich & Factory

Take-away

Unsere Aufgabe im Rahmen des Auftrages war, die Artothek zugänglicher zu machen. Der erste und wohl markanteste Eingriff war die Öffnung des Eingangs. Der Zugang zur Artothek war durch eine schwere Brandschutztüre sehr verschlossen und kaum auffindbar. An Stelle der Brandschutztüre setzten wir als einladende Geste eine weit geöffnete Glasschiebetüre. Der nunmehr tiefe Einblick in die Artothek und deren Schaudépot ist ein **klares Statement zum öffentlichen Charakter und zur Serviceorientierung** einer früher sehr verschlossen und eigentlich vor allem intern agierenden Institution.

Der zweite Eingriff betraf den eigentlichen Servicebereich, der vor dem Umbau vielleicht ein wenig bürokratisch aussah, mit einem einfachen Schreibtisch und einem Bücherregal. Das in die Blickachse gerückte neue Servicepult soll als Einladung zu Information und Gespräch verstanden werden. Als Anlaufstelle, die deutlich zeigt, dass es hier um Service geht. Hier findet der Erstkontakt statt, wenn jemand die Artothek besucht. Man kann sich hier über Werke und Künstler informieren, der Leihverkehr wird hier abgewickelt, hier werden auch die ausgesuchten Bilder und Grafiken eingepackt, die man mit nach Hause nehmen möchte. All diese Funktionen werden von einem einzigen großen Pult-Möbel getragen. Wer sich Kunstwerke ausleihen will, wird hier betreut.

Zugleich mit der Artothek haben wir auch den Umbau der darunter liegenden Factory vorgenommen. Auch um den Zusammenhang der Institutionen zu verdeutlichen, erfolgten die Eingriffe in Analogie zur Artothek: die Öffnung des Einganges und ein Servicepult für Information und Aufsicht in der gleichen Farbe und Formensprache. Beim Ausstellungsraum selbst ging es uns darum, möglichst viel offen zu lassen und weder durch Farbe noch durch bauliche Eingriffe die Bespielbarkeit einzuschränken oder vorzubestimmen. Hier wurde von uns nur eine taugliche Rasterstruktur als Grundgerüst vorbereitet, die einen Einsatz modulartiger Wände an jeder Stelle des Raumes ermöglicht. | DW

Artothek Niederösterreich & Factory

Take-away

Our task was to make the Artothek more accessible. The first and most striking change we undertook was the opening of the entrance. The heavy fireproof door of the old access made the Artothek both uncommunicative and very hard to find. In an inviting gesture, we replaced the fire door with a wide-open sliding glass door. The now unimpeded view into the Artothek and its viewing depot makes a very **clear statement about the public service nature** of a once closed and introverted institution.

The second intervention was to the service area whose simple desk and bookshelf was somewhat too bureaucratic prior to renovation. The new service station is in plain view, inviting visitors to ask questions and have discussions. The reception area clearly shows its availability to provide services. This is where visitors initially contact the Artothek and where they can learn about the works and artists therein. It is also where lending services are carried out and the selected pictures and images packed up for transport home. These functions are all completed at a single large service station that serves each person borrowing a work of art.

In addition to the Artothek, we also carried out the renovation of the factory located below. To emphasize its connection to the institution above, we made changes analogous to those in the Artothek. We opened the entrance and added a service station in the same colour and formal language to provide information and supervision. In the exhibit gallery itself, we made sure to leave everything as open as possible, avoiding effecting any predetermination or use limitations through structural or colour changes. All we did was fashion a suitable grid structure as a basis for the insertion of modular walls at any point in the room. | DW



Bauherrin | Client: Land Niederösterreich

Baujahr | Construction year: 2003

Adresse | Address: Steiner Landstraße 3,
3500 Krems